



IV. Thronzugf.

Wien zu Mai 1898

Hochgeachteter Herr Professor!

Ich sende Ihnen anbei, wie versprochen, das Manuscript über die Literaturen Chinas und Japans in zwei Bänden, hoffend, dass es den vorgezeichneten Raum von zwei Druckbogen nicht übersteigt.

Was bei der chinesischen Literatur über den Raum eines Bogen hinausgeht, ist bei der japanischen wieder eingebracht. Sollte davon ungenügend der Raum im Ganzen also zwei Bogen nach der Übersetzung ins Ungarische überschrieben werden, dann stehe ich es Ihnen vollkommen an, wenn Sie den Rathstoff anzuwenden, um das nöthige Raummaß zu erreichen. Sie werden gewiss selbst <sup>am besten</sup> beurtheilen, was am ehesten geschehen werden könnte.

Berüßlich der Transcription des Chinesischen nur noch ein Wort. Im Allgemeinen liegt die deutsche Sprachweise zu Grunde mit Ausnahme des j und des y. J vertritt die eigenthümlichen chinesischen Anlaut und y vor Vocalen das deutsche Jot. gy aber ist wie im Ungarischen zu verstehen, ~~obwohl~~ zu dem Ky den aspirirten Laut bildet.

In der Hoffnung, dass das Manuscript wohlbehalten in Ihre Hände kommt und Ihnen weiterhin eventuellen Wünschen entgegen sehen wird

Zuehrachtungsvoll

Dr. Leopold  
Kükner